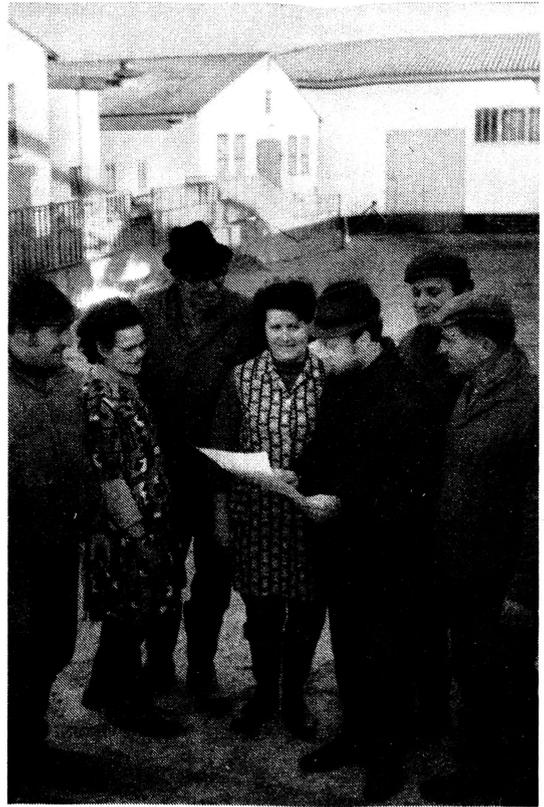


Schätzung der Ergebnisse verbunden. Unsere Genossen haben dargelegt, daß es sich hier um Leninsche Prinzipien des Wettbewerbs handelt. An eigenen Erfahrungen konnte nachgewiesen werden, daß der Vergleich der Ergebnisse der Kollektive und der Austausch der Erfahrungen zu höheren Ergebnissen führen. Das erhöhte die Bereitschaft, größere Leistungen im Wettbewerb zu erzielen. In diesem Jahr wird die Senkung der Kosten in den Vordergrund des Leistungsvergleichs rücken.

Aussprachen im Kollektiv

Wie geht der Leistungsvergleich vor sich? Monatlich werden die Ergebnisse der Planerfüllung in den einzelnen Ställen überprüft. Eine Gruppe von erfahrenen Genossen und Kollegen besichtigt mit dem verantwortlichen Leiter die Ställe, kontrolliert, wie die vorgegebenen Parameter eingehalten werden, vergleicht die Leistungen. Die Kontrolle und der Vergleich erstrecken sich, auf die tägliche Zumast, den GE-Verbrauch je Gewichtseinheit, die Anzahl aufgezogener Ferkel je Sau, die Tierverluste, die Kosten der Produktion, Ordnung, Einhaltung der tierhygienischen Maßnahmen, Pflege der Tiere, Arbeits- und Brandschutz.

Auf die Entwicklung des Verantwortungsbewußtseins unserer Genossenschaftsmitglieder hat es sich gut ausgewirkt, daß jeder wenigstens einmal im Jahr an diesen Stallbegehungen teilnimmt und damit aktiv an der Beurteilung der Leistungen beteiligt ist. Das wichtigste an diesen Stallbegehungen ist die offene, kritische Aussprache. Zur Debatte stehen die monatlichen Informationen über den Stand der Planerfüllung insgesamt, in den Abteilungen und in den Ställen, die auch jedes Kollektiv erhält, und die Kontrollergebnisse der Stallbegehung.



In der LPG Witzleben werden die Genossenschaftsmitglieder regelmäßig über den Stand der Planerfüllung informiert. Der Parteigruppenorganisator in der Schweinemastanlage, Genosse Manfred Siebroth (2. v. r.), und seine Genossen und Kollegen lassen sich vom Hauptbuchhalter, Genossen Gunter Höniger, über die Wettbewerbsergebnisse berichten.

Foto: Hartisch

Tatsacher? zum Imperialismus —

Steigende Profite für die Monopole — steigende Preise für die Arbeiter

In den USA erreichte General Motors, eines der größten kapitalistischen Unternehmen, im letzten Jahr mit fast 2,4 Milliarden Dollar Profit einen neuen Rekord seit Bestehen des Konzerns. Die Ölmonopole haben ihre Profite von 6,5 Milliarden Dollar im Jahre 1972 auf rund 9,5 Milliarden 1973 erhöht. Dabei hatten sie schon 1972 doppelt so hohe Ge-

winne wie die Automobilkonzerne und sogar siebenmal mehr als die Stahlgießereien kassiert.

In der BRD konnte die August-Thyssen-Hütte ihre Gewinne im letzten Jahr gegenüber 1972 um 300 Prozent und die Metallgesellschaft AG um 200 Prozent steigern.

In Japan hat das elektronische Monopolunternehmen „Shiowa

Denko" 1973 seinen Profit um das 4,1 fache gegenüber 1972 erhöht. Die Erdölgesellschaft „Mitsubishi Guka" strich das 2,3fache an Gewinn ein.

Die Lasten der Krisen aber, die die kapitalistische Welt erschüttern, bekommen vor allem die Arbeiter dieser Länder aufgehalst. Von der vielgepriesenen „sozialen Partnerschaft" ist nichts mehr zu hören.

Unaufhörlich steigen die Preise, 1973 stiegen sie in Japan um 17 Prozent, in Belgien um 7,3 Pro-